



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Jüthornstraße 33 • D-22043 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04  
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

**Unterrichtsblatt** zu der didaktischen DVD

# Tiere der Savanne



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,  
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

## Adressatengruppen

Alle Schulen ab 4. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

## Unterrichtsfächer

Biologie, Sachunterricht, Um-  
welterziehung, Erdkunde

## Kurzbeschreibung des Films

Jedes Jahr zu Beginn der Regenzeit im April und Mai ziehen riesige Herden von Weißbartgnus sowie zahlreiche Steppenzebras aus der Serengeti Tansanias über den Mara-Fluss in das Masai Mara Reservat im Süden Kenias. Von dieser Wanderung profitieren Löwen, Hyänen und Geier, die nun ein reichliches Nahrungsangebot finden. Der Film stellt weitere Tierarten in diesem Gebiet vor (Löffelhunde, Flusspferde, Elefanten, Giraffen) und geht auf ihre Lebensweise, die Aufzucht der Jungen und die Nahrungsbeziehungen ein. Das Reservat ist benannt nach den in der Region lebenden Massai. Der Film zeigt sie in ihrer noch sehr ursprünglichen Lebensart, weist aber auch auf die Problematik hin, die im Reservat durch unerlaubtes Weiden ihrer Rinder sowie durch absichtlich gelegte Waldbrände entsteht.

## Didaktische Absicht

Die Schülerinnen und Schüler sollen einige der im Masai Mara Schutzreservat lebenden Tierarten kennenlernen und dabei erfahren, in welcher Nahrungsabhängigkeit ein Großteil dieser Tiere steht. Pflanzenfresser und Fleischfresser bilden eine Nahrungskette, die das Überleben des Nachwuchses und der verschiedenen Arten sichert. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass jeglicher Eingriff des Menschen in dieses weitgehend unberührte Gebiet Auswirkungen hat auf die Lebens- und Ernährungsweise der dort vorkommenden Tiere. Die Empfindlichkeit des Ökosystems Graslandschaft kann mithilfe des Films herausgearbeitet und exemplarisch auf weitere Ökosysteme übertragen werden.

**Verleih in Deutschland:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmediensstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Übersicht über die Materialien	S. 10
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 11
• Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 11
• Inhalt und Aufbau des Films	S. 4	• Ergänzende Informationen zu einigen Tierarten	S. 12
• Anregungen für die Unterrichtsplanung (5. und 6. Klasse)	S. 6		

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in drei Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 10).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

**Die Menüleiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Internet-Links:** Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Texte, Schaubilder, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

### Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/XP/2000, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b>  <b>Tiere der Savanne</b>	
<b>1. Schwerpunkt: Das Tierreservat und die Massai</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Filmsequenz (3:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b></li><li>• <b>Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)</b></li></ul>	
1.1	Was ist das Besondere am Masai Mara Schutzgebiet?
<b>2. Schwerpunkt: Die Pflanzenfresser</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b></li><li>• <b>Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)</b></li></ul>	
2.1	Welche Pflanzenfresser leben in der Masai Mara?
<b>3. Schwerpunkt: Die Fleischfresser</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Filmsequenz (6:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b></li><li>• <b>Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)</b></li></ul>	
3.1	Welche Fleischfresser leben in der Masai Mara?

## Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern

- Ökosystem Graslandschaft: Lebensräume und Lebensgemeinschaften sowie ihre Wechselbeziehungen, Gefährdung und Schutz kennenlernen
- Europäische Säugetierarten im Vergleich mit Säugetieren anderer Kontinente
- Fleischfresser und Pflanzenfresser (Wiederkäuer/Nichtwiederkäuer) im Vergleich
- Lebensbilder einiger Säugetiere
- Körperbau und Lebensweise von Säugetieren
- Lebensräume und Lebensgemeinschaften - Wechselbeziehungen
- Nahrungsbeziehungen, Nahrungsketten

## Inhalt und Aufbau des Films

Der Film beginnt mit eindrucksvollen Tier- und Landschaftsaufnahmen aus der Masai Mara. Die Masai Mara, eine Grassteppenlandschaft in Kenia, ist die Kinderstube vieler Tiere, die nur auf dem afrikanischen Kontinent anzutreffen sind.

Zur geografischen Orientierung erscheint im Film eine Karte: Das Masai Mara Tierreservat liegt im Südwesten Kenias an der Grenze zu Tansania. Zusammen mit dem Serengeti Nationalpark bildet es ein länderübergreifendes, großes Schutzgebiet.

Jedes Jahr zu Beginn der Regenzeit im April und Mai ziehen riesige Herden von **Weißbartgnus** sowie zahlreiche **Steppenzebras** aus der Serengeti Tansanias über den Mara-Fluss in das Masai Mara Reservat. Zählungen haben ergeben, dass über eine Million Gnus im Frühjahr diesen Weg gehen. Zielstrebig und in zügigem Tempo folgt ein Gnu dem anderen. Nicht wenige von ihnen ertrinken beim Überqueren des Flusses, weil die Strömung zu stark ist oder sie sich gegenseitig behindern. In der Grassteppenlandschaft des Masai Mara Reservats wartet in dieser Jahreszeit ein üppiges Nahrungsangebot auf sie. Während die Zebras zuerst die höher gewachsenen Grasarten abweiden, bevorzugen die Gnus als Wiederkäuer anschließend die tieferen Pflanzenteile. Beide Tiere fressen somit in einer festgelegten Weidefolge. Steppenzebras leben in Familien mit bis zu sechs Stuten, einem Hengst und ihrem Nachwuchs. Die Jungen erkennen ihre Mutter am Ruf und an dem für jedes Zebra individuellen Streifenmuster.

Die **Löwen** profitieren von den Wanderungen der Pflanzenfresser. Junge und geschwächte Gnus stellen ein reichliches Nahrungsangebot dar, sodass die Löwen sich und ihren Nachwuchs während dieser Zeit ohne Probleme versorgen können. Hyänen und Geier sind weitere Fleischfresser, die das Nahrungsangebot nutzen. Sie machen sich über die verbleibenden Beutereste her, wenn die Löwen satt sind. Zwischen diesen drei Tierarten herrscht eine **Fressfolge**: 1. Löwe  $\rightarrow$  2. Hyäne  $\rightarrow$  3. Geier.

Im Masai Mara Reservat gibt es zwei Arten von **Geiern**, den großen Ohrengerier und den kleineren Weißrückengeier. Der Ohrengerier hat eine Flügelspannweite von mehr als zweieinhalb Metern und gleitet oft stundenlang durch die Lüfte. Um sein Revier am Boden abzustecken, hüpfert er - Kreise ziehend - mit geöffneten Flügeln herum. Geier sind Aasfresser; sie weiden die Kadaver der größeren Tiere aus. Fast alle Geier haben einen kahlen Kopf, ein Anpassungsmerkmal für ihre Ernährungsweise. Denn häufig stecken sie ihren Kopf in die toten Tierleiber hinein. Ein Kopf mit Federn wäre ständig verklebt und nur schwer zu reinigen.

Die im Masai Mara Reservat vorkommenden **Tüpfelhyänen** leben in großen Rudeln. Ihre Jungen bringen sie in unterirdischen Bauten, häufig in verlassenen Termitenhügeln, zur Welt. Meistens hat ein Weibchen ein bis zwei Junge; Muttertier und Nachwuchs erkennen sich am Geruch.

In verlassenen Termitenhügeln sind auch noch andere Tiere zu Hause, zum Beispiel **Löffelhunde** (Löffelfüchse). Sie verbringen den Tag schlafend im Bau oder sonnen sich neben dem Eingang. Ihr Aussehen erinnert eher an Füchse, sie gehören jedoch zur Familie der Großohrhunde. Mit ihren Ohren, den sogenannten Löffeln, können sie hervorragend hören.

**Löwen** bringen ein bis sechs Junge in geschützten Verstecken zur Welt. Nur die Hälfte aller Jungen erreicht das erste Lebensjahr. Viele verhungern, nachdem die Gnuherden das Masai Mara Reservat wieder verlassen haben. Der Film zeigt eine Löwin mit ihrem erst drei Wochen alten Jungen. Als Einzelkind hat dieses Löwenjunge gute Chancen zu überleben. In diesem Alter ist es noch vollkommen abhängig von seiner Mutter, es wird von ihr gesäugt, beschützt und gepflegt. Am Abend trägt die Löwin ihr Junges in ein Versteck, wo es vor Feinden wie Hyänen oder Leoparden sicher ist. Bei den Löwen sind die sozialen Kontakte zwischen den Rudelmitgliedern sehr wichtig. Durch gegenseitiges Lecken werden die engen Bande untereinander noch verstärkt; auch das Spielen gehört dazu. Das Jagen ist überwiegend die Aufgabe der weiblichen Rudelmitglieder.

**Flusspferde** verbringen den größten Teil des Tages im Wasser. So halten sie sich sauber und schützen sich vor lästigen Sonnenbränden. Junge Flusspferde messen spielerisch ihre Kräfte. Wenn sie das Maul öffnen, als würden sie gähnen, drohen sie in Wirklichkeit ihren Nebenbuhlern.

Im gesamten Süden Kenias und in Tansania lebt der Volksstamm der **Massai**. Die Massai leben auch heute noch weitgehend wie früher. Die Rinderzucht hat für sie eine wichtige Bedeutung, denn die Stellung einer Familie drückt sich in der Zahl der gehaltenen Rinder aus. Die Rinder werden zum Weiden auch auf die Grasflächen des Reservats getrieben, die eigentlich den Wildtieren vorbehalten sind. Um weiteres Weideland zu erhalten, legen die Massai hin und wieder im Reservat verbotene Buschfeuer. Mit diesem Eingriff in das Ökosystem werden für die Tiere des Reservats wichtige Grasflächen und Buschwerk zerstört.

Der Afrikanische **Elefant** ist das größte und schwerste zu Land lebende Säugetier. Elefanten fressen vor allem Gras, aber auch Bäume und Büsche. Ein ausgewachsenes Tier nimmt pro Tag etwa dreihundert Kilogramm Nahrung zu sich. Elefanten leben in Familien von fünfzehn bis dreißig oder sogar mehr Tieren. Die Herden bestehen aus Weibchen mit ihrem Nachwuchs. Die Jungen verbringen einen großen Teil ihrer Zeit mit spielerischem Kräftemessen.

Im Mara Reservat lebt auch die nach diesem Gebiet benannte **Masai-Giraffe**; sie ist das höchste Tier auf dem afrikanischen Kontinent und erreicht eine Höhe von bis zu 5,80 Metern. Schon die Jungen sind bei der Geburt 1,80 Meter hoch. Giraffen ernähren sich hauptsächlich von Baum- und Strauchblättern, gelegentlich aber auch von Gras und Kräutern.

Im Oktober sind die saftigen, grünen Grasflächen trocken und braun geworden. Die Trockenzeit beginnt. Die Herdentiere wandern nun zurück in das Gebiet, aus dem sie im Frühjahr gekommen sind, in die Serengeti Tansanias. Erst in einem halben Jahr werden sie in die Masai Mara Kenias zurückkehren.

## Anregungen für die Unterrichtsplanung (5. und 6. Klasse)

**Voraussetzung:** Kenntnisse vom Körperbau und der Lebensweise einheimischer Haus- und Wildtiere

### Mögliche Vorarbeit in der vorangehenden Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, Säugetierarten zu nennen. Diese werden zunächst gesammelt und an der Tafel festgehalten. Einige dieser Säugetiere schreiben die Schülerinnen und Schüler auf vorbereitete Kärtchen und ordnen sie an einer Weltkarte dem jeweiligen Kontinent zu. Zur Orientierung sollten die Schülerinnen und Schüler die Weltkarte vor der Zuordnung beschreiben, die Kontinente und ihnen bekannte Städte und Länder nennen und zeigen. Anschließend erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt mit der Abbildung einer Weltkarte und tragen die Tiernamen entsprechend ein.

**Thema der Unterrichtseinheit:**

**Tiere des afrikanischen Kontinents**

**Ziel:** Die Schülerinnen und Schüler lernen einige bekannte Tiere des afrikanischen Kontinents kennen. Sie lernen, diese als Fleisch- und Pflanzenfresser zu unterscheiden und sie bezüglich ihres Fressverhaltens in Beziehung zu setzen. Sie erfahren, von welchen natürlichen Faktoren diese Tiere abhängig sind. Darüber hinaus erhalten sie bei einigen Tierarten einen Einblick in die Aufzucht der Jungen.

Zur **Einführung** werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ihr bereits erlangtes Wissen über das Vorkommen der Tiere auf den Kontinenten zu wiederholen. Den meisten von ihnen werden die afrikanischen Tiere bekannt sein. Darum ist es sinnvoll, auf ihren Wissensstand einzugehen und sie zu fragen, was sie bereits über diese Tiere sagen können. Dabei lenkt die Lehrkraft das Unterrichtsgespräch vornehmlich auf die Tiere, die auch im Unterrichtsfilm behandelt werden. Anschließend schreibt die Lehrkraft den Titel des Films sowie die Beobachtungs- und Arbeitsaufträge an die Tafel und verteilt das Arbeitsblatt 1.

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge für die Filmvorführung

- Welche Tiere werden im Film vorgestellt?
- Unterscheidet die Tiere nach Pflanzenfressern und Fleischfressern.

**Vorführung des Films:** Nach der Karte kann der Unterrichtsfilm kurzzeitig unterbrochen werden. Es bietet sich an, dass die Schülerinnen und Schüler zur besseren Orientierung die Lage des Masai Mara Reservats noch einmal auf der in der vorangegangenen Stunde genutzten Weltkarte nachvollziehen. Während die Schülerinnen und Schüler den Film sehen, füllen sie das Arbeitsblatt 1 aus.

**Nach der Vorführung** des Films nennen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse und vergleichen sie. Als nächsten Arbeitsschritt erhalten sie Arbeitsblatt 2. Dieses lösen sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Im Unterrichtsgespräch werden die Lösungen diskutiert und verglichen.

## Arbeitsblatt 1

### Tiere in Afrika

Pflanzenfresser	Fleischfresser

## Arbeitsblatt 2

**Frage 1:** In welcher Beziehung stehen Gnus und Zebras? Erkläre!

Antwort: Sie bilden zusammen eine \_\_\_\_\_ ,  
das bedeutet \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Frage 2:** Drei im Film genannte Tiere bilden eine Fress\_\_\_\_\_ .  
Welche sind es und in welcher Reihenfolge stehen sie?

Antwort: \_\_\_\_\_

**Frage 3:** Warum sind die Regenfälle für das Überleben vieler Löwen wichtig?

Antwort: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Die im Film gezeigten Tiere werden das Interesse der Schülerinnen und Schüler mit Sicherheit ansprechen. Daher bietet es sich an, ein freies Diskussionsgespräch zu führen. Es ergibt sich die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler in bis zu acht Gruppen einzuteilen, die jeweils ein Kurzreferat über eines der Tiere erarbeiten.

## Kurzanregungen für die Unterrichtsplanung (8. Klasse)

**Voraussetzung:** Es sollten Grundkenntnisse von einem Ökosystem vorhanden sein; ein heimisches Ökosystem sollte bereits behandelt worden sein.

**Thema der Unterrichtseinheit:** Ökosystem Graslandschaft

**Ziel:** Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mithilfe des Films und unter Anwendung ihrer Vorkenntnisse Faktoren und Zusammenhänge des Ökosystems Graslandschaft.

### Arbeitsblatt 3

Ein Ökosystem ist eine Einheit, in der Biotop (Lebensraum)  
und Biozönose (Lebensgemeinschaft)  
in Wechselbeziehung zueinander stehen.

1. Um welches Ökosystem handelt es sich in diesem Film?

---

2. Welche abiotischen Umweltfaktoren kennzeichnen dieses Ökosystem?

---

3. Und warum sind sie für die Wanderung der Gnus von Bedeutung?

---

---

4. Beschreibe die Wechselbeziehungen der folgenden Pflanzen und Tiere:  
Geier - Gnu - Gras - Löwe

---

---

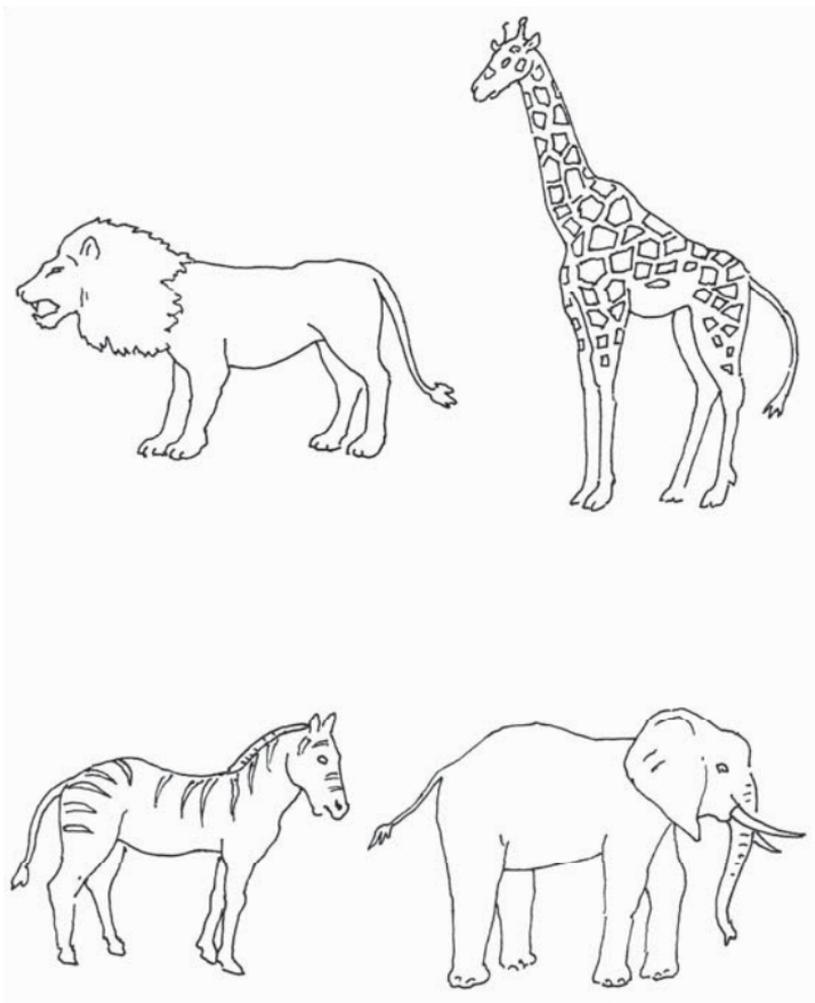
5. Die Savanne unterliegt menschlichen Einflüssen. Nenne Gründe und Auswirkungen.

---

---

---

## Arbeitsblatt 4 (für die Grundschule)



1. Wie heißen diese Tiere und was weißt du über sie?
2. Male diese Tiere in den Farben aus, in denen sie auch in der Natur vorkommen.

# Übersicht über die Materialien

**Ziffern:** 1. Schwerpunkt 1.1 Problemstellung 1.1.1 Material

**Abkürzungen:** T = Text K = Karte Fo = Foto A = Arbeitsblatt

<b>1. Das Tierreservat und die Massai</b> <b>Filmsequenz (3:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>1.1 Was ist das Besondere am Masai Mara Schutzgebiet?</b>		
1.1.1 Das Naturschutzgebiet Masai Mara	K	DVD-Video
1.1.1 Das Naturschutzgebiet Masai Mara	K/T	DVD-ROM
1.1.2 Die Tierwelt in der Masai Mara	T	DVD-Video + ROM
1.1.3 Der Volksstamm der Massai	T	DVD-Video
1.1.3 Der Volksstamm der Massai	Fo/T	DVD-ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Welche Tiere leben in der Masai Mara?	A	DVD-ROM

<b>2. Die Pflanzenfresser</b> <b>Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>2.1 Welche Pflanzenfresser leben in der Masai Mara?</b>		
2.1.1 Pflanzenfresser der Savanne	Fo	DVD-Video + ROM
2.1.2 Die Weidefolge: Zebra und Gnu	T	DVD-Video + ROM
2.1.3 Weitere Herdentiere der Savanne	T	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Die Savanne ernährt viele Tiere	A	DVD-ROM

<b>3. Die Fleischfresser</b> <b>Filmsequenz (6:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>3.1 Welche Fleischfresser leben in der Masai Mara?</b>		
3.1.1 Fleischfresser der Savanne	Fo	DVD-Video + ROM
3.1.2 Löwen, Leoparden, Geparden und Hyänen: Fressfeinde der Herdentiere	T	DVD-Video + ROM
3.1.3 Die Aasfresser	T	DVD-Video
3.1.3 Die Aasfresser	Fo/T	DVD-ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Rudeltiere und Einzelgänger	A	DVD-ROM

## Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in drei Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

## Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

### Einstiegsphase

Die Einstiegsmöglichkeit auf Seite 6 kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

### Weitere Vorgehensweisen

**1. Möglichkeit:** Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf Seite 6.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematik gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden - entsprechend den Schwerpunkten - in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

**2. Möglichkeit:** Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den drei Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

## **Ergänzende Informationen zu einigen Tierarten**

**Gnus:** Gnus sind Wiederkäuer. Dadurch, dass sie zunächst die Nahrung abweiden, sie dann wieder hochwürgen und erneut kauen, können sie aus der gleichen Menge pflanzlicher Nahrung mehr Nährstoffe herausholen als die Nichtwiederkäuer.

**Steppenzebras:** Die Streifen der Zebras dienen der Tarnung und somit dem Schutz vor Fressfeinden. Einzelne Zebras sind in der Gruppe aus der Ferne nicht zu erkennen. Ihre Streifen führen zu einer optischen Täuschung und lassen kein Formensehen zu. Bei den Steppenzebras reichen die Streifen bis zur Mittellinie des Bauches. Das ist das markanteste Erkennungsmerkmal dieser Art.

**Tüpfelhyänen:** Diese Hyänenart lebt in Rudeln von 10 bis 30, vereinzelt sogar bis 100 Tieren. Die Mitglieder eines Rudels verhalten sich einander gegenüber liebenswert und tolerant. Bei Gefahr, auf Nahrungssuche oder um Gemütszustände auszudrücken, bedienen sie sich ihrer Stimme auf vielfältige Weise.

**Flusspferde:** Sie verbringen den Tag überwiegend im Wasser. Sie können bis zu fünf Minuten, manchmal sogar bis zu 15 Minuten lang tauchen. Am Abend verlassen sie das Wasser, um an Land Gras zu fressen. Ein adultes Tier frisst über 50 kg Gras pro Nacht. Während der Dürrezeit können Flusspferde für mehrere Wochen fasten.

**Löffelhunde:** Diese nachtaktiven Tiere leben in kleinen Familienverbänden. Männchen und Weibchen leben in einer Art Ehe. Jedes Jahr zwischen November und März bringt das Weibchen drei bis fünf Junge zur Welt. Löffelhunde ernähren sich zu 80 Prozent von Insekten. Sie fressen auch kleine Säugetiere, Eier, Skorpione und Beeren.

**Löwen:** Diese katzenartigen Raubtiere leben meistens in Familienrudeln, bestehend aus zwei bis drei (bei großen Rudeln auch mehr) Rudellöwen, den Herrschern, mehreren Weibchen und deren Nachkommen. Die männlichen Junglöwen werden mit Eintritt der Geschlechtsreife vertrieben und leben dann als Nomaden oder in Junggesellentrupps. Die weiblichen Nachkommen bleiben in der Regel beim Rudel.

**Afrikanischer Elefant:** Der Afrikanische Elefant unterscheidet sich in zwei Hauptmerkmalen von dem Indischen Elefanten. Der Afrikanische Elefant hat große Ohren und Stoßzähne, die bis zu 3,50 Meter lang werden können. Der Indische Elefant hat kleine Ohren und keine Stoßzähne. Elefantenherden bestehen aus den Kühen und ihrem Nachwuchs. Die Bullen leben allein oder in Junggesellenverbänden.

### **Gestaltung**

Joachim Hinz, Aukrug

Carola Kirschneit, Glückstadt

Claudia Schult, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Schnitt:** Virginia von Zahn, Hamburg

**Kamera:** Joachim Hinz, Aukrug

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog**

**WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH